

Die gute Stube

Von Joachim Reinhard

Der Winter 1962/63 ist besonders kalt. Schon wochenlang sind die Temperaturen eisig. Seit einem halben Jahr ist Gravenbruch bewohnt. In den neugebauten Häusern leben Familien aus nah und fern, viele aus Berlin. Es sieht immer noch aus wie auf einer Baustelle. Die Männer haben Arbeit bei großen Unternehmen wie der AEG oder der KWU. Vor allem den Frauen fällt mitunter buchstäblich die Decke auf den Kopf. Sie hätten „die Stille gern genutzt, um ein gutes Buch zu lesen. Doch ein gutes Buch (...) kostete so viel, dass es der Familienetat nicht vertragen hätte“, schrieb 1964 der damalige evangelische Gemeindepfarrer Dieter Fischer in einer Broschüre zur Einweihung des Evangelischen Gemeindezentrums. Er hatte den jungen Müttern nicht nur beharrlich das Lesen empfohlen, sondern auch gehandelt: Im Mai 1963 eröffnete auf Initiative Pfarrer Fischers eine provisorische Bücherei im Zimmer einer Wohnung im Schönborning 3. Fünfhundert Bücher wurden angeschafft, in nächtelanger, ehrenamtlicher Arbeit katalogisiert, eingebunden und einsortiert. Das Ausleihen kostete für Erwachsene 20 Pfennige pro Buch, Kinder konnten kostenlos entleihen.



Sie empfehlen anregende Lektüre: Pfarrer Holger Mingram (Mitte) und sein Büchereiteam, (v.l.n.r.) Irene Illing, Praktikantin Sabrina Luppert, Leiterin Jutta von Hirsch und Christine Heimann. Auf dem Bild fehlen die langjährigen Mitarbeiterinnen Hannagret Riff, Elfriede Jarasch und Frau Kulinna.

Ein gutes Jahr später, im Oktober 1964, zogen Bücher und Helferinnen in das damals neu fertiggestellte evangelische Gemeindezentrum am Dreiherrnsteinplatz. Der Buchbestand war zwischenzeitlich auf 2000 angewachsen und bald wurden 200 Ausleihen pro Woche gezählt.

Immer mehr junge Familien mit kleinen Kindern wurden im Stadtteil heimisch; Gra-

Wie die Evangelische Gemeindebücherei in Gravenbruch zur größten der Landeskirche wurde



Holzregale, Bücher und Parkettboden: Die Evangelische Gemeindebücherei in Gravenbruch ist ein Ort an dem man gerne schmökert. (Fotos: Joachim Reinhard)

venbruch wurde Ende der sechziger Jahre als sogenannte kinderreichste Stadt Deutschlands bekannt. Und so waren es nicht zuletzt die zahlreichen jungen Leserinnen und Leser, die das attraktive Bücherangebot mit Begeisterung nutzten. „Das waren unsere wilden Jahre“, erinnert sich Brigitte Meimberg, die von 1968 bis 1994 die Bücherei leitete. Die Ausleihzahlen stiegen noch einmal um ein Mehrfaches an. „Damals hätten wir die Enid-Blyton-Bücher jeden Tag dreimal ausleihen können“, erzählt sie. Überhaupt seien die Jugendbücher weggegangen wie warme Semmeln. Die Hälfte des Etats habe sie damals für Kinder- und Jugendbücher ausgegeben.

Die Ausleihzahlen der sechziger und siebziger Jahre sind heutzutage nicht mehr zu erzielen.

Das weiß auch Ursula Pätzold, Buchversessene mit Leib und Seele, die in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre die Geschichte der Bibliothek erfolgreich lenkte. „Trotzdem ist die Bücherei nach wie vor von großer Bedeutung für den Stadtteil“, sagt sie. Mit ihren rund 18 000 Büchern sowie 1500 Videos, DVDs und Hörkassetten ist die Gemeindebücherei in Gravenbruch seit vielen Jahren die größte innerhalb der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).

„Die Bücherei gehört zu unserer Gemeinde wie der Kirchturm“, sagt der heutige Gemeindepfarrer Holger Mingram. Sie sei neben Kin-

dergarten, Jugendarbeit und Seniorenarbeit die tragende Säule der Gemeinde.

„Wir sind ein Treffpunkt für Leserinnen und Leser. Hier kann man über Bücher sprechen und Meinungen austauschen“, sagt Jutta von Hirsch, die seit 7 Jahren der Bücherei vorsteht. Die Bibliothek ist so etwas wie die gute Stube der Gemeinde. Die hohen Holzregale und der Parkettboden machen den Raum zu einem Ort, an den man gerne kommt, auch wenn es ein bisschen eng ist.

Die Evangelische Bücherei Gravenbruch im Evangelischen Gemeindezentrum, Dreiherrnsteinplatz 8, ist montags und freitags in der Zeit von 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr geöffnet.

Telefon: 0160 2075088 (während der Öffnungszeiten).

„Wir haben insbesondere die aktuelle Belletristik und ein klassisches Sortiment an Kinderbüchern zu bieten“, sagt Jutta von Hirsch.

In den vergangenen Jahrzehnten habe man jedes wichtige Buch angeschafft. Besonders stolz ist sie auf ihren Kreis von engagierten Mitarbeiterinnen, von denen einige schon seit rund 30 Jahren mit von der Partie sind. Und weil die Damen, die hier ehrenamtlich arbeiten, auch alle selbst begeisterte Leserinnen sind, sind sie jederzeit in der Lage, anregenden Lesestoff zu empfehlen.

Am 20. Mai wird die evangelische Bücherei Gravenbruch 45 Jahre alt.

Der Autor ist Gemeindepädagoge der Evangelischen Kirchengemeinde Gravenbruch.